

Conseil Européen des Jeunes Agriculteurs

## Die GAP nach 2013

# Welche Zukunft für europäische Junglandwirte?

Europäischer Kongress der Junglandwirte in Louvain-la-Neuve, Belgien



Die belgische Landwirtschaftsministerin Sabine Laruelle (r.i.B.) unterstrich die Bedeutung des CEJA, dessen agrarpolitische Erklärungen großes Interesse bei den zuständigen europäischen Politikern wecke

Im Rahmen des belgischen EU-Ratsvorstandes fand vom 19. bis zum 21. September der Kongress der europäischen Junglandwirte in Louvain-la-Neuve (Belgien) statt. Dieser Kongress wurde vom europäischen Rat der Junglandwirte in Zusammenarbeit mit den belgischen Jungbauernorganisationen Groene Kring (Flandern) und Fédération des Jeunes Agriculteurs (Wallonie) organisiert. Aus Luxemburger Sicht vertraten Laurent Frantz und Jeff Boonen den Verband der Luxemburger Jungbauern und Jungwinzer.

Anlässlich einer außergewöhnlichen Generalversammlung wurde die neue Generalsekretärin des CEJA, Frau Pascale Rouhier, am 19. September den Vertretern der Mitgliedsorganisationen vorgestellt. Auf der Tagesordnung standen unter anderem die Anträge zur Mitgliedschaft der neuen Partnerorganisationen aus Malta und der Slowakei sowie das Festlegen der Termine der Arbeitsgruppen welche - gemeinsam mit Mitgliedern der EU-Kommission und des EU-Parlaments - die Vorschläge für die künftige GAP ausarbeiten. Im Anschluss an die Versammlung wurde an der Abschlusserklärung des Kongresses gearbeitet. Elemente dieser Schlussfolgerung können am Ende dieses Artikels nachgelesen werden.

Am darauffolgenden Tag fand eine Konferenz mit hohen Vertretern der europäischen Kommission und Experten aus der Forschung statt. Der EU-Kommissar für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Dacian Ciolos, sowie die belgische Landwirtschaftsministerin, Sabine Laruelle, nahmen am späten Nachmittag am Kongress teil und verfolgten die Abschlusserklärung des Europäischen Rats der Junglandwirte.

### Kurzfristige Ausrichtung der Agrarmärkte

Hary Smit, Markanalyst und Berater der niederländischen Bank Rabobank, ging auf

die Entwicklung der Weltmärkte in naher Zukunft (bis 2020) ein. Mehrere Faktoren werden die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Produkten bestimmen:

- der Wachstum der Bevölkerung in Afrika, Indien und China,
- der weltweite Anstieg des Reichtums und der Kaufkraft, dies vor allem in China,
- die Veränderung des Nahrungsmittelverbrauchs anlässlich der Verbesserung des Lebensstandards, was dazu führt, dass die Menschen in Afrika und China mehr Kalorien zu sich nehmen und ihre tägliche Nahrung, die größtenteils aus Getreide besteht, umstellen. Milch und Fleisch werden hier in größerem Umfang in die Nahrungskette eingebaut werden. In Europa und Amerika werden den verarbeiteten Lebensmitteln und den sehr hochwertigen Nahrungsmitteln einen noch größeren Stellenwert beigemessen.

Dieser zunehmenden Nachfrage auf Weltenebene kann jedoch nur bedingt (15%) mit der Vergrößerung der landwirtschaftlichen Flächen - hauptsächlich in Russland, in Südamerika und bedingt in Afrika - entgegen getreten werden. Die restlichen 85 % müssen durch Produktivitätssteigerung gewährleistet werden. Die Wachstumsregionen in Asien werden ihrerseits vor großen Herausforderungen stehen, um die lokale Nachfrage zu stillen. Konsequenterweise wird der weltweite Handel weiter aktiviert. Den Landwirten werden sich neue Opportunitäten ergeben; dies jedoch unter der Bedingung, dass sie sich den neuen Gegebenheiten der Weltmärkte stellen und die Wettbewerbsfähigkeit fördern. Angesichts dieser Umstände muss bei den Verhandlungen zur GAP festgelegt werden, auf welchen Märkten die EU aktiv sein will. Die Frage stellt sich, ob sich Europa auf die eigenen Märkte zurückziehen will oder ob sie mit einer offensiven Politik dafür eintritt,

den internationalen Märkten mit steigender Kaufkraft zu begegnen? In seiner Schlussfolgerung bemerkte Herr Smit, dass Antworten auf diese Fragen unumgänglich sind. Die Europäische Union habe in den vergangenen Jahren schon zu viele Marktanteile am Weltmarkt verloren und ein Rückwärtstrend würde sich als äußerst schwierig erweisen.

### Welche effiziente Marktinstrumente für die GAP nach 2013?

Mehrere Referenten gingen auf die Marktinstrumente der GAP der letzten 50 Jahre ein und zeichneten Pisten auf, zum Stabilisieren der Märkte mit Hilfe neuer modifizierter Instrumente.

Herman Versteijlen von der Europäischen Kommission ging auf einige Beispiele von Instrumenten ein, die von der High Level Group für Milch vorgeschlagen werden, um den Milchmarkt und die Milchpreise in Zukunft bestmöglich zu kontrollieren:

- Abschließung von Verträgen in der Milchproduktionskette
- Verhandlungen zwischen Produzenten-Organisationen und Handel
- Strenge Zertifizierung und Kennzeichnung der Milchprodukte um den Imitationen entgegen zu wirken
- Einsetzung von Marktinstrumenten zur Kontrolle der Margen in der Lebensmittelkette
- Förderung der Innovation und der Wissensvermittlung um eine effiziente Milchproduktion zu gewährleisten.

Niek Koning von der Universität Wageningen ging auf die Vor- und Nachteile verschiedener Marktinstrumente ein. Nach seinem Ermessen sind Exporterstattungen und Zollltarife effiziente und kostengünstige Instrumente. Sie führen aber zu weltweiten Marktverzerrungen und werden von der Welthandelsorganisation nicht mehr geduldet.

Die Direktzahlungen ihrerseits stellen eine gute Alternative zu den oben genannten Instrumenten dar, verlangen jedoch einen größeren finanziellen Aufwand. Sie haben keinen großen Einfluss auf die Produktionsentscheidungen der Landwirte und erlauben ihnen auf die Nachfrage des Marktes zu reagieren. Diese Methode der Subventionierung könnte jedoch wesentlich unter einer Kürzung des Agrarhaushaltes leiden.

Laut Koning würde die Produktion in begünstigten und spezialisierten Regionen Europas im Falle einer Kürzung der Direktzahlungen zunehmen (z.B. die Milchproduktion

in den Niederlanden), während sie in den anderen Regionen stagniere. Des Weiteren entmutige diese Maßnahme die Landwirte Investitionen zu tätigen.

Diese Zahlungen sind somit vonnöten, damit Europa der weltweiten Nachfrage nach Lebensmitteln nachkommen kann. Koning schlussfolgerte, dass Europa die Kürzung des Agrarhaushaltes teilweise über leichte Zolltarife, sowie über multilaterale Vereinbarungen mit anderen Länder (Handelsquoten, internationale Pufferlager,...) kompensieren sollte.

### Diskussionsrunde mit Sabine Laruelle und Dacian Cialoş

Das Seminar wurde mit einer Diskussionsrunde in Gegenwart von europäischen Agrarpolitikern, sowie mit der Abschlusserklärung des CEJA abgeschlossen.

Die belgische Landwirtschaftsministerin Sabine Laruelle wies darauf hin, dass zwei wichtige Fragen auf europäischer Ebene zu klären seien. Erstens müsse die Rolle und die Bedeutung der ersten Säule definiert werden. Zweitens müsse die Agrarpolitik nach dem Jahre 2013 so flexibel gestaltet werden, dass den nationalen Besonderheiten aller europäischen Länder Rechnung getragen wird und deren Erhalt gewährleistet ist. Sie begrüße außerdem den europäischen Eiweiß-Plan.

Frau Laruelle unterstrich die Bedeutung des CEJA, dessen agrarpolitische Erklärungen großes Interesse bei den europäischen Politikern wecke und lud dessen Vorsitzenden zum nächsten informellen Treffen der EU-Agrarminister ein.

Der EU-Kommissar für Landwirtschaft ging auf die fünf großen Herausforderungen der GAP nach dem Jahre 2013 ein:

- Herr Cialoş ging auf die Bedeutung der EU-Agrarpolitik für die gesamte europäische Bevölkerung ein. Die GAP sei nicht nur eine Politik im Interesse der Landwirtschaft, sie sei vielmehr eine Politik, die die gesamte europäische Gesellschaft betreffe. Die GAP erlaube es den Menschen an sichere und kostengünstige Nahrungsmittel zu kommen. Leider sei sich der Konsument dieser Tatsache nicht mehr bewusst und die Herausforderung bestehe darin, den EU-Bürgern die Prinzipien und die Notwendigkeit der GAP wieder näher zu bringen.
- Er wies darauf hin, dass es in der Welt viele verschiedene Formen von Landwirtschaft gibt, die alle ein Recht auf Existenz haben. Die GAP müsse so ausgerichtet werden, dass die Landwirtschaft nirgends gefährdet wird damit die große Herausforderung des steigenden Nahrungsmittelbedarfs gedeckt werde.
- Auch müsse das Ressourcen-Management so nachhaltig wie möglich gestaltet werden. Die Fruchtbarkeit der europäischen Böden müsse gewährleistet bleiben.

- Die ländliche Entwicklung müsse gefördert werden, um der Landflucht entgegen zu treten.
- Die immense Vielfalt der landwirtschaftlichen Gegenden in Europa müsse gefördert und erhalten bleiben.

Diese Herausforderungen könnten nur mit einem stabilen und vorhersehbaren Haushalt gemeistert werden. Die Direktzahlungen sowie die Gelder für die ländliche Entwicklung dürften nicht gekürzt werden. Marktinstrumente seien nach wie vor notwendig, um eine gewisse Stabilität in die Agrarmärkte zu bringen.

### Die Abschlusserklärung des CEJA

Die gemeinsame Abschlusserklärung des CEJA-Kongresses ging hauptsächlich auf die Problematik der Installierung der Junglandwirte ein. In vielen europäischen Ländern werden die jungen Betriebsleiter nicht genügend unterstützt und die Erneuerung der Generationen in der Landwirtschaft nimmt dramatisch ab.

Folgende politische Forderungen wurden in der Abschlusserklärung vom CEJA formuliert:

1. Europa braucht eine starke Installierungspolitik, die in allen EU-Ländern angewandt wird. Finanzielle Unterstützungen wie Installierungsprämien, Zinszuschüsse, Bankgarantien sollten bestmöglich ausgebaut werden. Des Weiteren sollen die Mitgliedsländer die Junglandwirte nicht durch administrative

Hemmnisse in ihren Innovationsplänen bremsen. Ausbildung, Weiterbildung, Beratung und Wissenstransfer von der Forschung bis zur aktiven Landwirtschaft müssen gefördert werden, um europäische Junglandwirte auf einen hohen Wissenstand zu bringen.

2. Junglandwirte brauchen einen stabilen und vorhersehbaren Haushalt, der wichtige Entscheidungen begünstigt.
3. Das Modell der Direktzahlungen muss fairer gestaltet werden und muss die Bedingungen der Junglandwirte bei der Installierung in Betracht ziehen.
4. Marktinstrumente sollen vor extremer Marktvolatilität schützen.
5. Strukturen, die die Rolle der Landwirte in der Nahrungsmittelkette stärken, sollen von den zuständigen Instanzen unterstützt werden.
6. Dienstleistungen wie Klimaschutz, Naturschutz und Produktion sicherer und gesunder Nahrungsmittel sollten fair vergütet werden. Der CEJA bevorzugt begleitende und belohnende Maßnahmen statt eines Kontrollmodells wie die Cross Compliance.
7. Eine stärkere Unabhängigkeit der Europäischen Union von Energie und Eiweiß wird vom CEJA gefordert.

Die gesamte Abschlusserklärung kann der Interessierte unter <http://www.ceja.eu/> nachlesen.

Jeff Boonen

*Gottes Willen!*  
 ee lëschtigen 3-Akter  
 gespielt vun der Landjugend Furen  
 zu Branebuerg am Festsall

Samsdës, den 20. November 2010  
 Samsdës, den 27. November 2010  
 Sonndës, den 28. November 2010

Et spillen mat:  
 Coenjaerts Patrick  
 Gils Martine  
 Gregorius Jean-Marc  
 Jost Fränk  
 Koch Diane  
 Liltz René  
 Peter Lucie  
 Steffen Tim  
 Wagener Laury  
 Weiten Mim  
 Zigrand Isabelle

Regie:  
 Berlo Martine

Fösterkëscht:  
 Liltz Thessy  
 Mayer Joëlle

Kees: 19h30  
 Rido: 20h15  
 Réservatioun: 83 40 20

Jongbaueren- a Jongwënzerdag 2010

# Ëmmer nees nei Contrainten

Agrarpolitesch Stellungnahm vun de Lëtzebuenger Jongbaueren a Jongwënzer virgedroe vum Paul Kail

Léif Éiregäscht,  
Dir Dammen an dir Hären,

D'Lëtzebuenger Jongbaueren a Jongwënzer wëlle bekanntlech haut den Owend hei déi zukünfftig Erausforderungen vun deene Jonken aus eisem Berufsstand thematiséieren. D'Erausforderunge virun deenen e jonke Bauer am Joer 2010 steet, sinn äis all gréisstendeels bekannt:

- d'Instabilitéit vun de Mäert vun eise Produkter, déi riseg Präisschwankungen mat sech bréngen,
- eng nei Wäichstellung vun der Gemeinsamer Agrarpolitik nom Joer 2013
- an déi ëmmer méi héich Uspréich, déi d'Gesellschaft un eise Berufsstand stellt.

Um Weltniveau sinn et:

- d'Ernährung vun der Weltbevölkerung, déi un d'Siwe-Milliarden erukënnt,
- de Kampf géint de Klimawandel
- an d'Erhale vun de natierleche Ressourcen,
- déi fir äis all zur deeglecher Aufgab ginn.

## Déi Jonk an d'Iwwerleeungen zur neier GAP abezéien

Zu Bréissel fänken d'Verhandlung fir d'GAP nom Joer 2013 un. Mir fuerderen, datt bei den Iwwerleeunge beduecht gëtt, datt nëmme siwe Prozent vun den aktive Baueren, manner ewéi 35 Joer al sinn. D'Jugend an d'Erneuerung vun de Generatioune muss deemno an de Mëttelpunkt vun der Politik gesat ginn. Jonker, déi um Ufank vun hirer Carrière stinn, brauche Planungssécher-

heet fir laangfristeg Entscheedungen an de Betriber unzegoen.

Eng staark Agrarpolitik, brauch och e staarke Budget. D'Gesellschaft kann net op d'Liewensmëttelproduktioun an den Ënnerhalt vum ländleche Raum verzichten. Bedéngt duerch e speziellen ekonomesche Charakter, brauche mir déi direkt Bähëllef fir d'Leeschungen, déi net mat eise Produkter gedeckt kënnen ginn. Dëst och fir eis Produktiounskäschten auszegläichen, déi méi héich sinn, wéi déi um Weltmarkt. Mir Jongbaueren maachen äis awer Suergen, well ëmmer méi Primen an d'Täsche vun de „Sofa-Melker“ oder de „Sofa-Primmenempfänger“ fléissen. D'Politik muss duerfir suergen, datt d'Suen am Sektor bleiwen, fir déi jonk aktiv Baueren ze ënnerstëtzen!

## Positiv Entwécklung a Punkto Weiterbildung

Jonk Baueren, déi sech deenen ëmmer méi groussen Erausforderunge stellen, brauchen eng gudd Aus- an eng liewenslaang Weiterbildung. Ausdrécklech beluewe mir d'Ëmsetzung vun de Weiterbildungscouren, déi am Kader vun der Betribsiwwernehmorganisatioun ginn. Déi Couren sinn, eiser Meenung no, e Schrëtt um Wee zur Meeschterprüfung!

No e puer Joer Beruffserfahrung hëllef den dës Couren engem Jonken, fir de Management vu sengem Betrib ze verbessere. D'Weiterbildungsoffer fir d'Akteuren an der Lëtzebuenger Landwirtschaft muss awer nach weider ausgebaut ginn. Hei gëtt et nach villes nozehuelen. D'Palette vun deem,

wat a Punkto Formatioun ugebuede misst ginn, huet sech an deene leschte Joer geännert. Haut sichen d'Betriber eng Formatioun am Beräich vum Management an der Personal-Féierung. D'Demande no gudder Couren ass do - d'Offer awer vill ze kleng!

## Eng effizient Landwirtschaft iwwe de Wee vun der Berodung an der Forschung

De landwirtschaftleche Manager brauch awer och eng gudd Berodung. Hie kann net méi an all Beräich Bescheed wëssen an ass op Beroder ugewise, wann et drëm geet, fir Decisiounen ze huelen. Et feelt äis awer eng gudd Investitiouns- a Planungsberodung, déi - an Zesummenaarbecht mam Betrib an op der Plaz - Iddien ausschafft, fir dem Betrib eng nohaltig Ausriichtung ze proposéieren. Dëse Beroder soll dat politescht Ëmfeld genau kennen an deem sech d'Betriber erëm-schloe mussen.

Mat darselwechter Iddi dierf eis Landwirtschaftspolitik net zecken, fir an eng applizéiert Recherche an a landwirtschaftlech Projeten ze investéieren, déi Wësse vermëttelen a verbreedden. Op laang Dauer ass dat dee beschte Wee, fir eis Landwirtschaft effizient an och konkurrenzfähig ze maachen. Mir begrëssen dofir déi finanziell Méiglechkeeten, déi d'Lëtzebuenger Jongbaueren a Jongwënzer iwwe laang Joer vun den zoustännegen Instanzen zur Verfügung gestallt kruten, fir e Beroder ze finanzéieren. Et läit äis aus deenen uewe genannte Grënn um Häerz, datt weiderhin an déi Richtung geschafft gëtt!

### Lëtzebuenger Landjugend

## Landjugend-Kalenner 2011

Mir weisen drop hin, datt eng nei sprëtzege Oplag vum Landjugend-Kalenner fir d'Joer 2011 virläit an elo bestallt ka ginn:

um Tel. 44743 - 252, iwwe E-mail: [landju@pt.lu](mailto:landju@pt.lu) oder mat Hëllef vum Bestellungsformular, deen Dir ënner [www.jongbaueren.lu](http://www.jongbaueren.lu) fannt.

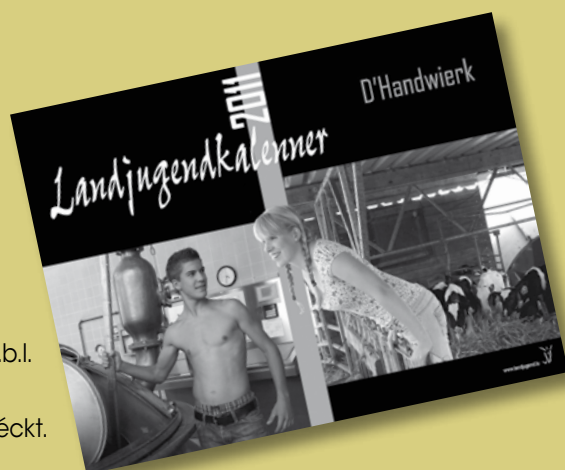
Präis pro Kalenner: 20,00 €

No der Iwwerweisung op de CCPL-Kont vun der Lëtzebuenger Landjugend a.s.b.l.

**IBAN LU17 1111 2311 3177 0000**

kritt Dir de Kalenner an deene beschten Delaien mat der Post heem geschéckt.

Vermierk: Landjugend-Kalenner 2011



### Ouni onnéideg Oplagen zesummen eng nohalteg Landwirtschaft opbauen

De Verband vun de Lëtzebuerger Jongbaueren a Jongwënzer huet déi lescht 20 Joer gewissen, datt hien sech fir den Ëmweltschutz asetzt a säint dozou bäidréit, fir déi nohalteg Landwirtschaft virun ze bréngen. Mir bedauern et dofir, datt am Kader vun der Landwirtschafts- an Ëmweltpolitik regelméisseg nees iergendwellech nei Oplagen aus dem Näischt optauchen an äis dann an eiser Zukunftsplanung bremsen oder esouguer finanziell schiedegen. E jonke Bauer hält am Ufank vu senger Berufscarrière - am Moment, wou hien de Betrib iwwehëlt - eng ganz Rei Decisiounen, fir d'Orientatioun vu sengem Betrib festzeleeën. Hien ass dann oft während 10 - 20 Joer gebonnen, fir deen ageschloene Wee anzehalen, dëst och aus finanzielle Grënn. Do kann et net sinn, datt iergendwellech nei a pauschal Oplagen dëse Wee a Gefor bréngen an de Revenu op d'Spill setzen.

Hei e Beispill: An engem ministerielle Beschloss vum 31. Mäerz vun dësem Joer steet, datt e Biogasbetrib net méi, ewéi 50% vu senger Ackerfläch mat d'ärselwechter Kultur aséien dierf, wann hie vun den Investitiounsbäihëlfe profitéieren wëllt. Dëst stellt eng staark Aschränkung fir Mëllevéi-, respektiv fir Fleschvéibetribler mat Biogasbedriewung duer. Dës Betribler sinn haut esou spezialiséiert, datt si vun der Gréngland- a Maisproduktioun ofhängeg sinn. Doraus entsteet oft eng Flächenopdeedlung mat méi ewéi 50% Mais. D'Bedriewer sinn net drop virbereet ginn, sou datt si de Management kuerzfristig upasse mussen.

Deemno stelle mir äis d'Fro, aus wat fir engem Argumenter eraus esou eng Oplag zustane komm ass? Wier et net ubruecht, datt sech déi zoustänneg Verwaltungen op déi reell Nohaltigkeetsindikatoren - ewéi Humus- an Nährstoffbilanzen - vun dëse Betribler géife baséieren, éiert entscheet gëtt, wat ëmweltschiedlech, respektiv nohalteg anzustufen ass. Kënnten deemno net - an Zesummenaarbecht mat de Betribler - Léisungen ausgeschafft ginn, amplaz d'Betribler mat deenen Oplagen ze iwerrassen an ze schiedegen.

Mir maachen äis och Suergen ëm d'Naturschutzzonen déi am Moment definéiert ginn. Wat fir eng Oplagen erwaarden äis an noer Zukunfft a verbauen äis nees eng ganz Rei Decisiounen an Handlungsfreiheeten?

An engem Informationsbroschür vun der Landwirtschaftskammer krute mir matgedeelt, datt hei zu Lëtzebuerg verschidde Punkten an der Nitrat-Direktive nei definéiert a méi streng ëngesat mussen ginn. Mir fuerderen hei ganz bestëmmt, datt eis Politik no vir kuckt, a vun där Redefinitioun profitéiert, fir dat Bescht am Sënn vun der Nohaltigkeet erauszehuelen. Mir denken heibäi ganz konkret un déi 170 kg-Limite un organeschem Stéckstoff, déi mir ausbréngen dierfen. Eng méi héich ugesate Limite, géif et ville Lëtzebuerger Betribler erlaben, fir manner mineraleschen Dünger anzesetzen an esou méi nohalteg ze schaffen.

Am Resumé wëlle mir drop hiweisen, datt jonk Baueren net duerch pauschal Ëmweltschutzmoosnamen beim Opbau an der Entwécklung vun hirem Betrib gebremst

solle ginn. Mir wëllen eng Politik, déi méi individuell an op Basis vu gezielten Indikatoren jugéiert, fir déi Leit ze belounen déi nohalteg an am Sënn vum Ëmweltschutz schaffen. D'EU-Agrar-Ëmweltmoosname sinn e Beispill fir esou e System. En effiziente jonken Agrar-Entrepreneur soll fir seng gutt Leeschtunge belount ginn an net pauschal behandelt, respektiv bestrooft ginn.

### Kloer Linnen a Punkto Bauprojeten a Wasserpräis

E weidere Punkt, wou mir hei am Land säit Joren eng kloer Linn vermessen, ass dee vun de Genehmigungsprozedure fir d'Bauprojeten. Hei gëtt vill ze vill vun de Büroen aus jugéiert, an dat vu Leit, déi keng Ahnung vun der Praxis hunn. Et freet een sech, wien schlussendlech de Betribsoflaf geréiere muss. Wéi soll mat all deene Bauformen, déi mir virgeschriwwen kréien, d'Funktionalitéit garantéiert bleiwen. Wat bréngt et, datt mir Studiereesen am Ausland organiséieren, fir käschtegenschteg a funktionell Ëmsetzung kucken ze goen, déi mir souwisou ni zu Lëtzebuerg accordeiert kréien. Och all d'Oplagen duerch déi nei Wasserrahmenrichtlinn bréngen just méi Käschte beim Baue mat sech, sou datt een sech d'Fro muss stellen, wien se iwwehëlt?

Mir kréie säit Jore vun der Politik een un d'Landwirtschaft ausgerichte Waasserpräis versprochen. Vläch ass jo mëttlerweil eng Decisioun geholl ginn, jiddefalls kann et net sinn, datt d'Produzente vun Äre Liewensmëttel gezwonge ginn, fir tëscht 2,50 an 9,00 EURO fir de Kubikmeter Waasser ze bezuelen. Vläch gi mir eisem Véi geschwënn séng eege Mëllevéi ze saufen!!!

*Lëtzebuerger Jongbaueren a Jongwënzer - Service Coopération a.s.b.l.*

## Bäileedskaarte fir e gudden Zweck

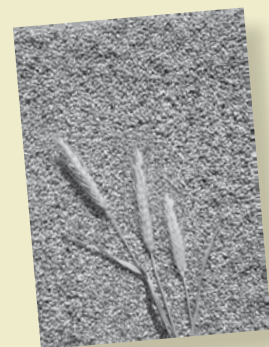
zu Gonschte vun der Entwécklungszesummenaarbecht vun de Lëtzebuerger Jongbaueren a Jongwënzer am Intressi vun der ländlecher Bevölkerung an Afrika

**M**ir weisen drop hinn, datt dir dës Bäileedskaarte bei engem Stierffall an der Zentral vun der *Lëtzebuerger Landjugend - Jongbaueren a Jongwënzer* ufroë kënnt. Bannendra fannst dir en Text aus dem Johannes-Evangelium (Joh, 12,24): „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein. Wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht.“

Den Erléis vum Verkauf kënnt der Entwécklungsaarbecht vun der ONG **Lëtzebuerger Jongbaueren a Jongwënzer - Service Coopération a.s.b.l.** zegutt. Informatiounen iwwe d'Aarbecht zugonschte vum Bauerestand an Afrika fënnt deen Intresséierten ënner [www.jongbaueren.lu](http://www.jongbaueren.lu).

D'Bestellung kënnt dir maachen: iwwe Tel. 44743 - 252, Fax 44743 - 563 oder per E-mail [jbjwsc@pt.lu](mailto:jbjwsc@pt.lu) mat dem Vermierk: Bestellung vun ..... Bäileedskaart(en).

**Präis pro Kaart: 2,50 € (+ Porto)**



**Ëmmer méi finanziell Belaaschtunge fir d'Betriber**

An deene leschte Méint gouf zu Lëtzebuerg vill iwwert d'Wirtschaftskris, den Index an de Modell Lëtzebuerg debattéiert. Leider ass et mat all deenen Diskussiounen am Géigenzoch ganz roueg ëm d'Kris an der Landwirtschaft ginn. Fir d'Landwirtschaft stellen sech zu Lëtzebuerg ganz aner Problemer. Ëmmer méi grouss Betriber mussen méi auswärtig Aarbechtskräften astellen - an auswärtig Aarbechtskräfte sinn deier. Wéi kënnen eis Betriber dat droen?

D'Fro stellt sech, firwat datt mir iwwerhaapt en Index hunn? Dat ass fir vill Leit wuel net kloer! Fir déi, déi et deemno nach net verstan hunn: Den Index ass fir Präisdeirecht vun de Produkter am Wuerekerf, wéi beispillsweis d'Brout oder de Sprit, opzefänken. Déi Mesure ass awer net do, fir d'Grossverdiener nach méi ze beräicheren!

Mir stellen och fest, datt d'Präisdeirecht nëmmen op der Ausgabensäit vun de Baueren ukomm ass. Mir liewen an engem Héichlounland a bei all Indexbranche ginn d'Lounkäschten nach méi an d'Luucht, gläichzäiteg ginn d'Präisser vun eise Produkter awer erof!

**Den Encadrement vun de Betriber wederhi garantéieren**

Fir ofzeschléissen, wëlle mir nach eemol en Appell un déi zoustänneg Instanze riichten, fir datt si e stabile Kader schafen, un dee sech e jonke Betribsmanager laangfristeg orientéiere kann - an dëst ouni dobäi säi Revenu op d'Spill ze setzen. Eis Politik soll zukunftsorientéiert denken, an den Aktionsradius vun eise Betriber net duerch national Oplagen aschränken. Si dierfen net dru gehënnert ginn, fir innerhalb vun Europa wettbewerbsfähig ze sinn.

Lëtzebuerg soll sech net verstoppen, mä soll de jonke Baueren Weeër opweisen, wéi an deene nächsten 30 Joer produzéiert soll ginn. Innerhalb vun dëser Strategie si ganz kloer Strukturen néideg, fir eng konstant Wëssensverméttlung, déi d'Betriber um héchsten Niveau vum Wëssen ze halen.

Jonk Baueren, déi innovativ an nohalteg schaffen, solle besser belount ginn, wéi all déi, déi sech net un déi nei Erausforderungen upassen. Esou eng Politik géif eisen Entrepreneursgeescht ganz sécher fördern, an dovun géif déi ganz Lëtzebuerg Landwirtschaft op laang Sicht profitéieren.

**Am Numm vun de Lëtzebuerg Jongbaueren a Jongwënzer soen ech lech Mercil!**

D'ONG Lëtzebuerg Jongbaueren a Jongwënzer Service Coopération a.s.b.l.

an d'Lëtzebuerg Landjugend - Jongbaueren a Jongwënzer - Zenter a.s.b.l.



invitéieren  
häerzlech op

**EN DAG VUN  
DER KOOPERATIOUN**

*zugonschte vun den Entwécklungsprojeten vun de LJB & JW*

**E Sonndeg,  
de 7. November 2010  
zu Rammerich**

**Programm:**

10:30 Auer **Mass an der Kierch  
vu Rammerich**

uschléissend: am **Centre Culturel**  
8, rue du Nord

**Apéro  
Gesellegt Zesummesinn  
Ausstellungsstänn  
UNICEF-Verkafsstand  
Bastelatelier fir Kanner**

12:30 Auer **Mëttegiessen**

Menü: *Geschnezeltes mat Fritten a Geméis* 15,00 €  
Kannermenü: *Spaghetti Bolognese* 8,00 €

*D'Umeldung fir d'Mëttegiessen ass bis den 29. Oktober erwënscht:  
Myriam BINCK um Tel.: 621 617 724*

13:00 Auer **Virstellung vun den Aktivitéiten vun der ONG-D**

13:30 Auer **Concert mat der Pompjeesmusek vu Rammerich**  
**Tombola, Kaffi a Kuch**



*Lëtzebuerg Jongbaueren a Jongwënzer - Service Coopération a.s.b.l.*

**Ënnerstëtzung vun eiser Kooperatiounsarbeit**

*Bei Geleeënheet vun hirer Hochzäit hunn d'**Sandy Turmes** an de **Roland Braun** vun Dellen en Don gemaach fir Entwécklungsarbeit vun ONG.*

*Mir schléissen äis deene ville Gratulanten un a wënschen der jonker Koppel all Gudes fir hir Zukunft.*

*Der Famill vum verstuerwenen **Här Nicolas Hilgert** vu Kielen dréckt de Verwaltungsrot säi chrëschtlecht Bäileed aus. D'Famill huet an hirer Trauer duerch hire generéisen Don, en Zeeche vun Hoffnung fir aarm Bauerefamilljen an Afrika gesat.*

*De Verwaltungsrot vun der A.s.b.l. Lëtzebuerg Jongbaueren a Jongwënzer - Service Coopération seet allen Donateuren e ganz grouse Merci!*